



FB 08 - Sozialwissenschaften

BA- Studiengang Integrierte Europa Studien

Bericht über das Praktikum bei frauenseiten.bremen

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	2
2	frauenseiten.bremen und dessen Arbeit.....	3
	2.1 Motivation und Erwartungen... ..	4
3	Tätigkeiten während des Praktikums... ..	6
4	Fazit und Reflexion.....	9

1. Einleitung

Im Rahmen meines Studiums in “Integrierte Europastudien” musste ich ein Pflichtpraktikum von 8 Wochen absolvieren. Dieses Praktikum habe ich in Bremen bei den “frauenseiten.bremen” gemacht und konnte hier viele neue Erfahrungen, besonders im journalistischen Bereich sammeln. Durch meinen Werkstudentinnennjob an der Uni Bremen beim Sekretariat für Studierende war es nicht möglich, das Praktikum in acht Wochen abzuschließen. Deshalb wurden meine Arbeitszeiten an die Arbeit im SfS angepasst und ich war von montags bis donnerstags in der Redaktion von frauenseiten.bremen und arbeitete freitags weiterhin im SfS. Dadurch streckte sich mein Praktikum letztlich auf ca. 10 Wochen, damit die Anforderungen an 300 Stunden erfüllt werden konnten.

In diesem Bericht werde ich zunächst auf die Arbeit von frauenseiten.bremen eingehen und erklären, was sie besonders macht und was ihre Ziele sind. Nach der kurzen Einführung in meinen Arbeitsplatz als Praktikantin werde ich auf meine Motivation und die Erwartungen an das Praktikum eingehen, die sich vor dem Praktikumsbeginn entwickelten. Außerdem werde ich den Bewerbungsprozess und die Einarbeitung beschreiben und mit diesen Grundlagen genauer auf meine Tätigkeiten während des Praktikums eingehen. Ich werde meinen Arbeitsalltag beschreiben und zusammenfassen, was genau meine Arbeit umfasst. Am Ende werde ich daraus ein Fazit ziehen und kurz reflektieren, was ich aus dem Praktikum mitnehmen und lernen konnte

2. frauenseiten.bremen und dessen Arbeit

Bei frauenseiten.bremen handelt es sich um ein feministisches Online-Portal für FLINTA* Personen im Land Bremen und auch darüber hinaus. Auf dieser Plattform ist Raum für Diskussionen zu einer Vielzahl von Themen und Informationen zu beispielsweise Kultur, Feminismus, Politik. Arbeit und Gesundheit.

Besonders spannend an den frauenseiten.bremen ist die Zusammensetzung des Teams. Mitglieder verschiedener Altersgruppen und Herkünfte sind stets willkommen und im Kernteam sind beispielsweise drei Frauen, die um die 70 Jahre alt sind. Hinzu kommen ständig wechselnde Praktikant:innen und Freiwillige, die immer wieder neue Perspektiven mitbringen. Außerdem gibt es eine Reihe freier Autor:innen, die an den

Blogs mitarbeiten. Es hat sich ein großes Netzwerk aus Menschen gebildet, die ehrenamtlich und auf freiwilliger Basis an dem Online-Portal mitarbeiten und daraus lässt sich schließen, dass sie dies aus Überzeugung tun.

Die Größe des Teams lässt sich nicht ganz festhalten. Durch die ganzen Freiwilligen und wechselnden Praktikant:innen ist dies stets im Wandel. Im Zentrum steht allerdings die Chefin der frauenseiten.bremen. Um sie herum gibt es die Kombination der drei Frauen, die bereits erwähnt wurden. Sie kümmern sich um diverse Bürotätigkeiten, sowie den Veranstaltungskalender und den Pressepot der Website (Pressemitteilungen werden hier geteilt, die spannend für die Leser:innen sein könnten). Und zu diesem Team kommen dann die Praktikant:innen, die dementsprechend viel Verantwortung übernehmen und ihre Kreativität und Ideen in das Team einbringen dürfen.

Diese Vielfalt im Team spiegelt sich auch an den behandelten Themen wider und ergibt ein dynamisches Online-Portal. Über das Informieren und die journalistische Arbeit hinaus, möchte frauenseiten.bremen eine Vernetzung der FLINTA*-Community fördern. Dafür gibt es einen Veranstaltungskalender, der immer aktuelle Veranstaltungen im Land Bremen beinhaltet. Eigene Veranstaltungen werden dabei auch organisiert. Beispielsweise gab es vor kurzem ein “Stadt, Land, Feminismus” Spiel in einer Bremer Kneipe. Dadurch lernt man die Redaktion auf eine ungezwungene Art kennen und eine weitere Vernetzung kann stattfinden.

Vor frauenseiten.bremen gab es [gesche.online](#). Dieser Name wurde bis 2007 verwendet und ab 2006 wurde frauenseiten.bremen dann an das Stadtportal www.bremen.de angeknüpft. Unterstützt werden die frauenseiten.bremen von der Bremischen Gleichstellungsstelle (ZGF), in dessen Räumlichkeiten sich die Redaktion nun auch befindet. Hier befindet sich dementsprechend auch das Büro der Landesfrauenbeauftragten des Landes Bremen.

2.1 Motivation und Erwartungen an das Praktikum bei frauenseiten.bremen

Die Entscheidung für eine Bewerbung bei frauenseiten.bremen kam für mich aus der Motivation heraus, Erfahrungen im Bereich des Journalismus zu erlangen. Schon vor dem Studium in “Integrierte Europastudien” hat mich die Arbeit im journalistischen

Bereich stark interessiert und ein Journalismus Studium wurde lange von mir in Betracht gezogen. Letztlich entschied ich mich doch für ein Studium bei IES, um ein breiteres Spektrum an wissenschaftlichen Bereichen abzudecken und damit auch meine Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt zu erweitern, der journalistische Bereich eingeschlossen.

Das erste Mal hörte ich durch eine Konversation mit Freund:innen von frauenseiten.bremen und erkundigte mich im Nachhinein über ihre Arbeit und die Artikel, die sie schreiben. Während meines Studiums habe ich einige Seminare belegt, die sich mit feministischen Themen auseinandersetzen und ich habe gemerkt, dass dieser Bereich mich besonders interessiert. Dementsprechend war die Arbeit bei frauenseiten.bremen eine perfekte Mischung zwischen meinen privaten Interessen, die ich während meines Studiums entwickeln konnte, und einer Karriere, die mich anspricht.

Vor der Zusage von frauenseiten.bremen für das Praktikum waren die Erwartungen an ein Praktikum gering. In der Vergangenheit habe ich unterschiedlich positive und negative Erfahrungen mit Praktika gemacht. Oft war die Erfahrung, dass man als Praktikant:in keine großen Verantwortungen übertragen bekommen hat und eher Aufgaben hatte, aus denen man nicht viel mitnehmen konnte. Als die Zusage für frauenseiten.bremen kam, stiegen die Erwartungen aber an, denn bereits im Bewerbungsgespräch habe ich gemerkt, dass es sich hier nicht um so eine Art Praktikum handeln wird.

Zusammenfassend ist die Arbeit bei frauenseiten.bremen eine Gelegenheit für mich, eine Karrieremöglichkeit auszutesten und diese entweder ausschließen zu können oder zu merken, dass dies die richtige Richtung für mich ist. Deshalb war die Zusage für das Praktikum eine große Erleichterung und ich konnte mich schon darauf freuen, viele Erfahrungen zu sammeln, die mir auch in anderen Bereichen helfen können.

2.2 Bewerbungsprozess und Einarbeitung

Der Bewerbungsprozess bei frauenseiten.bremen lief sehr unkompliziert ab. Ich hatte vorher bereits mehrere Bewerbungen geschrieben, u.a. auch für Praktika im Ausland. Am Ende entschied ich mich dafür, in Bremen zu bleiben und schrieb auch eine Bewerbung an frauenseiten.bremen. Auf der Website findet man sehr schnell eine

Rubrik, bei der es darum geht, mitzumachen und mitzuschreiben. Frauenseiten.bremen suchen immer neue Autor:innen, die neue Perspektiven und Eindrücke in die Redaktion bringen. Die Aussichten auf ein Praktikum waren also direkt sehr gut. Wenn man gute Ideen mitbringt oder einfach nur Erfahrungen sammeln möchte und die Arbeit von frauenseiten.bremen unterstützen möchte, dann ist dies schon ein guter Anfang, um im Bewerbungsgespräch erfolgreich zu sein.

Eine Antwort von der ersten Ansprechpartnerin des Blogs kam bereits nach ein paar Tagen. Sie lud mich zu einem Kennenlerngespräch ein, welches eine Woche später stattfand. Für das Gespräch wurde ich in die Redaktion, in die Räumlichkeiten des ZGF eingeladen und bekam direkt eine kurze Tour durch die Redaktion und durfte andere Praktikant:innen und Mitarbeitende kennenlernen. Vorher habe ich im Gespräch mit der Chefin einen Einblick in die Tätigkeiten bekommen und wir sprachen über meine Beweggründe und welche Themenfelder mich interessieren würden. Relativ schnell wurde klar, dass es gut passen könnte, wenn ich mich mit dem Hintergrund meines Studiums in IES um die Berichterstattung zur anstehenden Europawahl kümmern könnte und auch weitere Themen in diese Richtung behandeln könnte. Nach dem Gespräch war ich noch eine längere Zeit in der Redaktion und durfte den anderen Praktikant:innen bei der Arbeit über die Schulter schauen und bereits erste Eindrücke sammeln.

Bereits bei diesem Kennenlerngespräch und der Zeit in der Redaktion konnte ich feststellen, dass ich in diesem Praktikum eine größere Verantwortung übertragen bekomme, als in den meisten anderen Praktika, die ich bisher kennenlernen durfte. Die Praktikant:innen arbeiteten an ihren eigenen Projekten und Artikeln und waren fester Bestandteil der Redaktion. Und so wurden sie auch behandelt.

Nach ein paar Tagen war ich noch einmal in Kontakt mit der Chefin und wir konnten uns über einen Zeitraum für das Praktikum einigen.

Während der Einarbeitung in den ersten Tagen lernte ich direkt sehr viel und habe gemerkt, wie umfassend die Arbeit in der Redaktion sein kann. Zunächst gab es für

mich eine Einführung in Wordpress, um Artikel schreiben zu können und die Website des Blogs besser kennenlernen zu können. Außerdem kamen Einführungen zu Fotorechten und Photoshop hinzu. An weiteren Tagen der ersten Woche des Praktikums kamen dann noch weitere Einführungen hinzu. Unter anderem ging es dabei um den Social Media Bereich und Informationen zu dem Podcast von frauenseiten.bremen. Diese Tätigkeiten werden im nächsten Abschnitt des Berichts genauer erklärt.

Die Einarbeitung war sehr eingehend und unterschiedliche Personen des Teams haben diese übernommen. Dadurch konnte ich das Team schnell besser kennenlernen, sowie die Stärken und Arbeitsbereiche der einzelnen Personen. Mithilfe der Einarbeitung konnte ich dann umgehend selbst einsteigen und Tätigkeiten im Team übernehmen.

3. Tätigkeiten während des Praktikums

Um die Tätigkeiten genauer zu beschreiben, werde ich zunächst allgemein die Bereiche beschreiben, die ich übernehmen durfte und dann die Entwicklung über die 10 Wochen des Praktikums beschreiben.

Meine Arbeitswoche im Praktikum war von montags bis donnerstags. Arbeitsbeginn war 9 Uhr und der Arbeitsschluss hat bei mir variiert. An einigen Tagen gab es mehr zu tun und ich bin länger geblieben und an anderen Tagen war pünktlich um 16 Uhr Schluss. Allerdings kamen zu den Arbeitszeiten auch andere Termine hinzu. Dazu zählte beispielsweise das offene Redaktionstreffen. Bei diesen Treffen können interessierte Menschen die Arbeit von frauenseiten.bremen kennenlernen und mit der Redaktion in Kontakt treten. Wenn sie Ideen oder Inspirationen haben, sind sie herzlich dazu eingeladen, sich bei dem Blog einzubringen. Diese Treffen finden an unterschiedlichen Orten in Bremen statt. Während meines Praktikums fand dies beispielsweise in den Räumlichkeiten des "offline Kollektivs" statt. Außerdem hatte ich die Möglichkeiten jeden Mittwoch im Homeoffice zu arbeiten. Dementsprechend war ich drei Tage in der Redaktion und hatte einen Tag in der Woche Zeit im Homeoffice.

Abgesehen von diesen Abweichungen der Arbeitszeiten konnte es für mich persönlich vorkommen, dass ich an einem Artikel oder Thema so interessiert war, dass ich besonders im Homeoffice länger daran geschrieben habe. Wegen dieser Gegebenheiten habe ich eine Übersicht erstellt, um meine Arbeitsstunden im Blick zu behalten.

Als ich mich auf das Praktikum vorbereitete, hatte ich zunächst nur den ausschließlich journalistischen Bereich im Fokus und wusste nicht genau, welche Arbeiten sonst noch anfallen werden. Allgemein ist das Schreiben am Blog und unterschiedlichen Arten von Artikeln natürlich die Hauptaufgabe bei frauenseiten.bremen. Allerdings kamen auch weitere Bereiche hinzu, in denen ich noch nicht viele Erfahrungen gesammelt habe. Zunächst geht es dabei um den Social-Media-Bereich. Für ein Online-Magazin bzw. Blog wie frauenseiten.bremen ist es wichtig, auch eine Social-Media-Präsenz zu haben, um neue Leser:innen zu gewinnen und auf die Arbeit aufmerksam zu machen. Deshalb habe ich lernen können, wie dies abläuft und wie das Social-Media-Konzept aussieht, um daran mitarbeiten zu können. Neben diesen Bereichen kam dann noch die Arbeit am Podcast dazu. Frauenseiten.bremen hat seit kurzem einen eigenen Podcast mit dem Titel "Von Boom bis Z". Das Ziel dieses Podcasts ist es, einen Austausch zwischen unterschiedlichen Generationen zu ermöglichen. In der Regel sprechen zwei Personen aus verschiedenen Generationen mit der Moderatorin über ein Thema wie Aktivismus oder Nichtmutterchaft. Dabei entsteht ein interessantes Gespräch der Generationen und an dieser Arbeit durfte ich auch teilhaben.

Dies sind zunächst die drei größeren Themenbereiche, die bei der Arbeit bei frauenseiten.bremen anfallen und in denen ich bereits ab der ersten Woche Erfahrungen sammeln konnte.

In meiner ersten Woche gab es die Einführungen, die bereits beschrieben wurden. Doch neben diesen Einführungen bin ich direkt in das Arbeiten an den unterschiedlichen Projekten eingestiegen. Während ich mein Praktikum anfang, hörten die anderen Praktikantinnen auf und ich war für ca. 2-3 Wochen die einzige Praktikantin in der Redaktion. Da das Kernteam der Redaktion nicht sehr groß ist, wurden mir schnell diverse Aufgaben übertragen.

In der ersten Woche habe ich dann bereits zwei Artikel für die Website geschrieben. Diese Artikel waren keine großen Projekte und es war keine ausschweifende Recherche nötig, aber für die erste Woche hat sich dies wie eine große Verantwortung angefühlt. In dem ersten Artikel ging es um den bereits erwähnten Podcast. Dabei sollte die aktuelle Folge vorgestellt und "angeteasert" werden, damit die Leser:innen davon erfahren. Auch auf den Sozialen Medien sollte dies geteilt werden. Dieser Artikel war eine gute erste Übung um zu schreiben, aber trotzdem nicht zu viel Verantwortung an den ersten Tagen

zu übernehmen. Danach ging es um eine Artikelreihe, die frauenseiten.bremen entwickelt hat. Hier geht es um ein Video zum Wochenende. Dabei werden unterschiedliche Trailer zu neuen Filmen oder Musikvideos o.Ä. vorgestellt. Thematisch passen diese zu den Kernthemen des Blogs und in meiner Woche ging es dabei ausnahmsweise um ein Audio zum Wochenende. Der Podcast “Die akustische Enttäuschung” hatte die Möglichkeit mit einer Aktivistin zu sprechen, die an dem ersten CSD Deutschlands in Bremen nicht nur teilgenommen, sondern auch Teil des Orga-Teams war. Über dieses Gespräch durfte ich einen Artikel schreiben. Das Thema hat mich sehr fasziniert und es war spannend darüber schreiben zu können.

Mit diesen ersten journalistischen Erfahrungen kamen andere Projekte nebenbei dazu. Die Social-Media-Einführung führte dazu, dass ich meinen eigenen “Vorstellungspost” auf Instagram gestalten konnte und auch im weiteren Verlauf Posts übernehmen konnte. Mit Hilfe von Programmen wie Canva konnte ich mir dies aneignen und Beiträge und Stories posten. Hinzu kam dann die Arbeit für den Podcast. In der ersten Woche konnte ich an einem Skript mitschreiben, das für die nächste Folge angedacht wurde. Dadurch habe ich bereits in der ersten Woche Einblicke in alle drei großen Themenfelder bei frauenseiten.bremen bekommen. Neben diesen Tätigkeiten durfte ich zusammen mit meiner Chefin an der Pressekonferenz des Bremer Musikfestes teilnehmen. Dies war auch eine spannende Erfahrung für mich und ich habe gemerkt, dass die nächsten Wochen bei frauenseiten.bremen viele Facetten aufzeigen wird, wenn ich bereits in der ersten Wochen so viele unterschiedliche Erfahrungen machen konnte.

Die erste Woche blieb ereignisreich und ich durfte an einem Meeting mit meiner Chefin teilnehmen, bei dem es um ein mögliches politisches Projekt ging. Aus diesem Meeting ging letztlich die Idee hervor, eine Porträtreihe zu erstellen, die junge Bremer Politiker:innen vorstellte, die ihr erstes Jahr in der Bremer Bürgerschaft hinter sich haben. Ziel der Interviewreihe sollte ein Fazit des ersten Jahres sein, aber auch eine feministische Perspektive sollte hier eine Rolle spielen, denn dies ist ausschlaggebend für den feministischen Blog. Meine Chefin gab mir die Möglichkeit mich dabei einzubinden und somit wurde ich damit beauftragt die Recherche zu übernehmen und sollte auch an den Interviews, gemeinsam mit meiner Chefin, teilnehmen.

Das Fazit nach einer Woche bei frauenseiten.bremen war klar positiv. Es lässt sich nicht bestreiten, dass es für eine erste Woche eines Praktikums viel Arbeit war und

insbesondere viel Verantwortung, aber genau dies hatte ich von dem Praktikum erwartet und war einer der Gründe, warum ich mich zu dem Praktikum entschieden habe. Es ist ein großer Vertrauensbeweis direkt so viel Verantwortung übertragen zu bekommen. Und auch wenn es sich wie ein “Sprung ins kalte Wasser” anfühlen kann, wächst man dadurch sehr schnell über sich hinaus und erkennt Fähigkeiten, die man vorher nicht erwartet hat.

Die erste Woche bietet einen guten Ausblick auf die kommenden Wochen und die zweite Woche verlief ähnlich weiter. Meine Aufgaben blieben in den drei großen Tätigkeitsbereichen und die Recherche für die anstehende Interviewreihe war eine weitere Komponente in der Arbeit. Mit den folgenden Wochen entwickelte sich die Aufgabenverteilung noch einmal durch zwei neue Praktikantinnen. Dies half mir dabei mich auf bestimmte Bereiche konzentrieren zu können und in Kooperation mit den anderen beiden die Aufgaben aufzuteilen.

Im Laufe der Zeit habe ich dann selbst die erwähnten Interviews mit den Politiker:innen durchgeführt und an der Ausarbeitung der Artikel gearbeitet. Dies war für mich eine große Verantwortung, durch die ich sehr viel lernen konnte und die mir eine gute Einsicht in den Beruf der Journalistin bot. Für die Interviews kamen drei der Politiker:innen in unsere Redaktion und für ein weiteres Interview wurden wir in die Bremer Bürgerschaft eingeladen.

4. Fazit und Reflexion

Zum Abschluss meines Praktikums lässt sich sagen, dass ich sehr viel aus der Zeit bei frauenseiten.bremen mitnehmen kann. Ich habe tiefe Einblicke in die Arbeit in einer journalistischen Redaktion erhalten und konnte mich in unterschiedlichen Bereichen selbst austesten. Ich habe in den 10 Wochen viele Menschen kennenlernen dürfen, mit denen ich mich vernetzen konnte und konnte mir so eine Basis aufbauen, die mir auch in Zukunft helfen kann. Außerdem habe ich gelernt, wie man journalistisch schreibt, aber auch andere Textarten wurden mir nähergebracht. Darüber hinaus habe ich die Möglichkeit gehabt, weitere Erfahrungen im Social-Media-Bereich zu machen und meine Kreativität auch dort einzubringen. Mit der Arbeit am Podcast konnte ich mehr derartige Produktionen lernen und konnte feststellen, wie viele einzelne Schritte hinter einer solchen Produktion stecken.

Wichtig für mich ist auch die Verbesserung meiner Recherchefähigkeiten. In meinem Studium ist dies auch sehr wichtig und ich bin davon ausgegangen, dass ich bereits gute Kenntnisse besitze. Das hat sich zwar bestätigt, allerdings konnte ich darauf noch weiter aufbauen und in einem anderen Kontext recherchieren, um am Ende die Artikel zu verfassen oder den Podcast aufzunehmen. Mit den Interviews der Politiker:innen konnte ich außerdem sehr besondere Erfahrungen sammeln, die ich vor dem Praktikum nicht erwartet habe. Selbst ein Interview vorzubereiten, es durchzuführen und am Ende einen Artikel auszuarbeiten ist für mich die spannendste Erfahrung meines Praktikums und daraus konnte ich neue Fähigkeiten ziehen, die ich vorher nicht von mir erwartet habe, dazu zählt insbesondere das Durchführen der Interviews.

Ich hatte die Möglichkeit ein für mich neues Arbeitsumfeld kennenzulernen und für mich war es sehr herausstechen, wie eng ich gemeinsam mit meiner Chefin arbeiten durfte. Der Austausch zwischen ihr und der Redaktion war für mich interessant und auch die Arbeit mit einem Generationenteam war eine positive Erfahrung. Zusätzlich konnte ich durch die Arbeit lernen, wie stressresistent ich sein kann. Besonders die ersten zwei Wochen war einiges los und ich musste mich schnell daran anpassen. Das hat mir dann aber in den nächsten Wochen sehr geholfen und ich konnte besser verstehen, wie ich Aufgaben priorisiere. Ich wusste immer genau was ich zu tun habe, konnte strukturiert an meinen Aufgaben arbeiten und war zeitgleich im Austausch mit der Redaktion. Dadurch konnten zusätzlich anfallende Aufgaben schnell aufgeteilt und erledigt werden.

Für mich war das Praktikum bei frauenseiten.bremen insgesamt eine sehr positive und bereichernde Erfahrung, die mir deutlich machte, welche Fähigkeiten ich besitze. Die Atmosphäre in der Redaktion und zwischen den Praktikant:innen bewerte ich auch sehr positiv und werde den Arbeitsalltag dort vermissen. Allerdings musste ich auch feststellen, dass der Beruf "Journalistin" nicht unbedingt etwas für mich ist. Es war für mich sehr wichtig Erfahrungen in diesem Bereich zu sammeln, da es für mich schon immer eine Option war, im Journalismus zu arbeiten. Auch wenn es mir Spaß macht zu schreiben, musste ich feststellen, dass ich mir eine Zukunft in diesem Berufsfeld nicht vorstellen kann und konnte damit einen wichtigen Schritt in meiner Berufswahl machen.